

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Zusammenfassung
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Zusammenfassung
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 108.

Freitag, 13. Mai 1910, abends.

63. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Redaktion in Riesa 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt. Postanhalten 1 Mark 60 Pf., durch den Briefträger frei bis Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnementen werden angemessen.

Abgeltungs-Gebühren für die Nummer des Ausgabetages bis morgens 9 Uhr ohne Gewehr.
Notarlesung und Vertrag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Es werden Schießschießen abgehalten

- a) auf dem Schießplatz Heidehäuser:
am 18., 19., 20. und 21. Mai dieses Jahres in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags,
- b) auf dem Schießplatz Gohrisch (Artillerie-Schießplatz)
nördlich und südlich des Wilsnitzer Weges:
am 17., 18., 19., 20. und 21. Mai dieses Jahres in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

Die Sperrung dieser Schießplätze und ihrer Gefahrenbereiche wird an jedem Schießtage so bewirkt, daß sie $\frac{1}{2}$ Stunde vor Beginn des Schießens durchgeführt ist.

Bei Schießen auf dem Schießplatz Gohrisch sind die Mühlberger Straße und der Wilsnitzer Weg gesperrt.

Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagböumen und durch Hochläppen unsichtbar gemacht. Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtsfürstliche Bekanntmachung vom 6. Mai 1910, Nr. 384 f D, abgedruckt in Nr. 108 des Riesaer Amtsblattes, wird dies mit dem Be- merken bekannt gemacht, daß Überquerungen nach § 366,10 bez. 368,9 des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorge- schriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 11. Mai 1910.

884 h D. Königliche Amtshauptmannschaft.

Bei der am 12. Mai d. J. vorgenommenen Auslösung von Schuld-scheinen der Anleihe der Kirchengemeinde Riesa vom Jahre 1894 sind nachstehende Nummern gezogen worden:

4 Stück Lit. B Nr. 87, 92, 269 und 297,
1 . . C 37.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 13. Mai 1910.

— I. Vortrag Erteilung einer Kartoffelrohdungs-anlage fand hier gestern nachmittag im Hotel Wettiner Hof unter Vorsitz des Herrn Oekonomierat Schaeffer-Jahnthausen abermals eine Versammlung statt, an der etwa 150 Landwirte aus der Gegend von Riesa, Großenhain und Vommarisch teilnahmen. Nach der Begrüßung der Erteilten durch Herrn Oekonomierat Schaeffer hielt Herr Prof. Dr. Kraatz-Döbeln einen Vortrag über: "Die landwirtschaftliche und volkswirtschaftliche Bedeutung der Kartoffelrohdung". Der Redner führte etwa folgendes aus: Die Entwicklung unseres Verkehrs und die Gestaltung der internationalen Handelsbeziehungen sind nicht ohne Einfluß auf die Landwirtschaft geblieben. Sie haben auf diese in verschiedener Hinsicht eingewirkt, und zwar nachzüglich auf die Rohnerzeugnisse, dagegen fördernd auf den Hochzuchtbau. Trotz der Benachteiligung des Rohnerzbaues darf dieser nicht eingeschränkt werden, denn erst braucht das Volk Brod, und das Deutsche Reich muß in dieser Hinsicht unabhängig vom Ausland bleiben. Der Hochzuchtbau könnte und möchte noch ausgedehnt werden. Er ist von großer Bedeutung für die Bodenfultur, da die saftreichen Tiefwurzler und gute, die Atmosphäre vorstellhaft ausnützende Blattflechte sind, auch verlangt er eine gute Kultur (Bodenbearbeitung, Düngung, Padden). Der Hochzuchtbau ist deshalb von größter Wirkung auf die übrigen Pflanzen und hat zur Steigerung des Rohnerzbaues wesentlich beigetragen. Es stehen ihm aber auch Hindernisse entgegen, so hinsichtlich der Arbeitsverhältnisse, hier und da findet auch Überproduktion statt. Diese Hindernisse aber dürfen keine Einschränkung im Hochzuchtbau zur Folge haben, denn diese würde einen Rückgang der Bodenfultur und der Volkswirtschaft mit sich bringen. Die beiden wichtigsten Hochzuchte sind die Kartoffel und die Rübe. Die Kartoffel eignet sich zum Anbau auf allen Bodenarten, hat also eine land- und volkswirtschaftliche Bedeutung. In erster Linie ist die Kartoffel ein Volksnahrungsmittel, sie ist aber auch als Futtermittel sehr geschätzt und wird ferner als Rohstoff für die Brennerei und die Süßwarenfabrikation verwendet. Die Bedeutung der Pflanze erkennt man auch aus der Statistik. Auf 8,3 Mill. ha über 12,8 % des gesamten überlandes Deutschlands werden alljährlich Kartoffeln angebaut. Die Ernte an Kartoffeln beträgt alljährlich 430 Mill. D.-Rtr., die einen Wert von 1½ Milliarden Mark repräsentieren. In den letzten 30 Jahren hat der Ertrag an Kartoffeln eine Steigerung von 90,8 %, erfahren, der Ertrag an Getreide nur eine solche von 40 %. Die Produktionsfähigkeit der Pflanze möchte der Landwirt ausnutzen. Die günstigsten Aussichten für eine größere Vermehrung der Kartoffel bieten sich in der Viehhaltung. Dieses Bedürfnis wächst nach, und demzufolge steigen

Die Auszahlung der betr. Kapitalbeträge (vgl. die auf der Rückseite der Schuld-scheine abgedruckten Bestimmungen) erfolgt vom 31. Dez. a. c. ab durch die Kirchenkasse zu Riesa gegen Rückgabe der Schuld-scheine, Binsleisten und der noch nicht fälligen Bins-scheine. Die Vergütung hört mit diesem Tage auf. Auf Punkt 5 und 6 der oben genannten Bestimmungen wird noch besonders aufmerksam gemacht.

Riesa, 13. Mai 1910.

Der Kirchenvorstand.
Friedrich.

Sparkasse Gröba.

Unter Garantie der Gemeinde.

Geschäftsstelle: Gemeindeamt. Zinsfuß: 3½%
Geschäftszeit: Montags — Freitags 8—1 und 3—5 Uhr. Sonnabends nur 8—2 Uhr.
— Strengste Geheimhaltung aller Einlagen.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 14. Mai d. J., von vorm. 1½ Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof Rindfleisch und Schweinfleisch zum Preise von 50 Pf., sowie Kalbfleisch zum Preise von 40 Pf. pro ½ kg zum Verkauf.

Riesa, den 13. Mai 1910.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Freibank Schönitz.

Morgen Sonnabend von nachmittag 1 Uhr ab wird ein junges Schwein ver- pfundet. Pfund 10 Pf.

Der Gemeindevorstand.

sich auch noch die Bedürfnisse an Nahrungsmitteln, insbesondere wächst die Nachfrage nach tierischen Erzeugnissen, wie Milch, Butter usw. Ihrer Pflicht, diese Erzeugnisse hervorzu bringen, ist die Landwirtschaft bisher noch gefommen, denn Deutschland braucht nur 5% der tierischen Nahrungsmittel einzuführen, 95% bringt unsere Landwirtschaft hervor. Dagegen hat die Landwirtschaft diese Aufgabe nicht immer in der richtigen wirtschaftlichen Weise gelöst. Der Kraftfuttermittelbedarf ist von Jahr zu Jahr größer geworden und die deutsche Landwirtschaft hat große Summen für Futtermittel an das Ausland gezoagt. Das ist ein wirtschaftlicher Fehler, der für die Zukunft vermieden werden muß. Die Bewertung der Kartoffel ist bisher in der Weise geschehen, daß ein Teil sofort verbraucht wurde, der andere Teil ist eingemischt und ein dritter Teil eingesäuert worden. Bei allen drei Bewertungskarten sind Verluste zu verzeichnen gewesen. Die erste Bewertung zur Kartoffelrohdung ist 1893 vom Verein für Spiritus- und Stärkefabrikation ausgegangen. Die Frage ruhte aber wieder bis 1902, in welchem Jahre dann die Bedingungen eines neuen Preisausschreibens von der Industrie befriedigend gelöst wurden. Seit dieser Zeit hat sich die Technik bemüht, das Verfahren immer mehr auszubauen, so daß heute die technische Frage in guter Weise gelöst ist. Man hat es vorläufig mit zwei Formen von Verfahren zu tun, und zwar mit dem Verfahren mit direktem Feuergasen (Trockenkoch) und mit dem Verfahren mit Dampf (Trockenrohren). Die Kosten stellen sich bei dem Verfahren mit direktem Feuergasen billiger, wie bei dem Verfahren mit Dampf. Durch das Trocknen findet ein Kohlestoffverlust nicht statt. Von praktischen Landwirten und von staatlicher Seite sind die Trockenkartoffeln als Futtermittel geprüft worden. Redner verliest zahlreiche Ergebnisse von angeführten Versuchen, die sämtlich sehr günstig für die Trockenkartoffel lauten. Nach der landwirtschaftlich-technischen Seite hin ist die Frage der Kartoffelrohdung deshalb befriedigend gelöst. Dasselbe kann auch hinsichtlich der betriebswirtschaftlichen Seite gesagt werden. Redner wies dies besonders rechnerisch an drei Beispielen nach, denen die Bewertung je von 100 Bentner Kartoffeln zu Grunde lag. Das erste Beispiel (100 Bentner Kartoffeln mit einem 14%igen Stärkegehalt, Brodenertrag 28,5 Str.) rechnete einen Gewinn von 88,85 M. heraus und für den Bentner-Hof einen Selbstkostenpreis von 7 M.; das zweite Beispiel (100 Bentner Kartoffeln mit einem 18%igen Stärkegehalt, Brodenertrag 28,1 Str.) 77,25 M. Gewinn und 5,80 M. Selbstkostenpreis für den Bentner-Hof; das dritte Beispiel (100 Bentner Kartoffeln mit einem 22%igen Stärkegehalt, Brodenertrag 32,7 Str.) 118,95 M. Gewinn und 4,80 Selbstkostenpreis für den Bentner-Hof. Es kann deshalb heute den Landwirten nur geraten werden, Kartoffelrohdungsanlagen zu errichten. Dasselbe sind alle Kartoffelsorten zugänglich, die bis zum 15. April eines jeden Jahres nicht haben abgereift oder verwendet werden

können. Die Kartoffelrohdungsanlagen werden sich als Einrichtungen erweisen, die dem Lande Verluste ersparen und große Werte einbringen. Es wird durch sie auch ein Ausgleich geschaffen in den Enten, es wird nicht mehr vorkommen, daß in dem einen Jahre die Kartoffeln abnorm billig, in dem anderen Jahre abnorm teuer sind. Die klaren und überzeugenden Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — An den Vortrag schloß sich noch eine rege Debatte. Die Anlage wird höchstwahrscheinlich in Riesa errichtet werden und die zu gründende Genossenschaft ein Gebiet von 40 Kilometer im Umkreis umfassen. Bis jetzt sind ungefähr 50—6000 Bentner Kartoffeln geplant. Geplant ist eine Anlage größeren Stils mit etwa 100000 bis 130000 Bentner jährlicher Verarbeitung. Hinsichtlich der Frachtentlastung wurde mitgeteilt, daß die Fracht für 30 Kilometer etwa 14 Mark beträgt. Bei einer größeren Anlage falle dieser Frachtkost aber nicht so sehr in die Waagschale. Eine Meißner Firma hatte einen Vertreter zu der Versammlung entführt, der mitteilte, daß die Firma bereit sei, eine provisorische Trocknungsanlage zu errichten, um den Landwirten den Betrieb vorzuführen und die Ausprobierung der Trockenkartoffeln zu ermöglichen. Sie will etwa 20000 Bentner Kartoffeln zur Verfügung gestellt haben, die sie zum Selbstkostenpreis verarbeiten würde. Die Versammlung sah schließlich den Beschluss, daß die definitiven Rechnungen für die Anlage bis zum 10. Juli an Herrn Oekonomierat Schaeffer zu erfolgen haben. Von dem Umfang der Beziehungen wird es abhängen, ob eine konstituierende Versammlung einberufen oder die Sache fallen gelassen wird.

* Der gestern in Altenburg-Wetzlig aufgestiegene Ballon "Hilde" mußte wegen Gewitter nachmittags 2 Uhr vorzeitig in der Nähe von Torgau landen.

* eines Mates liegt, wie wir ihn uns nicht schöner wünschen können, durften wir uns heute erfreuen. Das Wetter war sonnig und heiter, die Temperatur sogar sommerlich. 23 Grad Celsius Wärme im Mai sind immerhin etwas Seltenes, und daß die Höchsttemperaturen just gerade an den Tagen der gefürchteten Eisbildung sich einstellen, muß so oft an wie Ironie. Unter dem Einfluß der warmen Witterung gestaltet sich der Blütenktor immer allgemeiner. Nun hat auch der Blüte seine Blüten geöffnet. In allen Farben, vom reinen Weiß bis zum tiefen Blau und zum zarten Violett beginnen die Blütenzweige zu schimmen. Auch in dem Grün des Kastanienbaums beginnt es aufzusammeln. Die Strahlen der Sonne haben die roten und weichen Blütenkerzen des Baumes angezündet und ein wohlschmeckender Duft geht von ihnen aus. Einen Schauden und begauenden Anblick gewährt jetzt auch das Rathaus, das sich in reichem Blütenkleid der Glycine und damit im lieblichsten Blütengewand zeigt. Wie vorausgesesehen war, hat die hohe Temperatur Ge-witterbildung zur Folge gehabt. Gegen 4 Uhr traten sich auch hier in weiblicher Richtung Gewitter-